Renate RATHMAYR (Innsbruck)

RUSSISCHE GLIEDERUNGSPARTIKELN IN DER "RAZGOVORNAJA REČ" - AM BEISPIEL DER ERÖFFNUNGSPARTIKELN

Dialoge in Theaterstücken sind perfekt organisiert: Jeder Schauspieler weiß, auf welches Stichwort er mit welcher Replik einzusetzen hat. Wenn es Schwierigkeiten gibt, hilft ihm der Souffleur. In öffentlichen Diskussionen sind zumindest die Thematik, die Reihenfolge der Redner und die Redezeit mehr oder weniger genau vorgegeben. Ganz anders verlaufen Alltagsgespräche gleichberechtigter Gesprächspartner: Es sind weder das Thema noch die Reihenfolge der Sprecher noch die Dauer ihrer Wortmeldungen vorbestimmt. Trotzdem - und das muß eigentlich verwundern - ist es der Normalfall, daß die Gesprächspartner einander nicht gegenseitig ins Wort fallen, ohne dies zum Gesprächsthema zu machen, wissen, wer an der Reihe ist und einschätzen können, wie lange sie die Aufmerksamkeit des Partners beanspruchen können. Die Teilnehmer an Alltagsgesprächen erkennen normalerweise auch, wann die Aufmerksamkeit des Partners nachläßt, und wann er das Wort ergreifen möchte. Hier scheint eine geradezu phantastische Regie hinter den Kulissen abzulaufen, die nur dann transparent wird, wenn es Pannen gibt und das Wechselspiel der Rollen nicht mehr gelingt, weil die Gesprächsteilnehmer einander z.B. unterbrechen.

Im Unterschied zu Dialogen in Theaterstücken, deren Verlauf und Ziel vom Autor und vom Regisseur festgelegt sind, sind natürliche Dialoge Interaktionen, deren Ausgang die Teilnehmer nicht kennen (vgl. GARFINKEL 1967:38ff.). Allenfalls ist es so, daß jeder Gesprächspartner ein bestimmtes Ende im Sinn hat; aber schon dann, wenn keiner der Beteiligten sozial dominant ist, können die Gesprächspartner nicht mit der Identität der Zielvorstellungen und

mit dem von ihnen geplanten Ausgang rechnen. Zum Gelingen natürlicher Dialoge ist es daher wichtig, daß die Gesprächsteilnehmer immer wieder "den Draht überprüfen", einander stets deutlich zu verstehen geben, daß sie das, was der jeweils andere sagt, ernst nehmen und in ihrem Beitrag berücksichtigen. Der einzelne Gesprächsschritt[1] in einem spontanen Gespräch hat also nicht nur die Funktion, das Gespräch auf der inhaltlichen Ebene weiterzutreiben, sondern auch das Gemeinsame an der Interaktion deutlich zu machen, den emotionalen Kontakt zum Gesprächspartner aufrechtzuerhalten, sein weiteres Interesse am Gespräch zu sichern, die kooperative Einstellung des jeweiligen Sprechers, insbesondere bei Meinungsverschiedenheiten, zu dokumentieren etc.

Die angesprochene "Regie" von Alltagsgesprächen besteht offenbar in Regeln, die die Gesprächspartner befolgen, ohne sich ihrer bewußt zu sein. Wenn man versucht, sie explizit zu machen, so kann man dies auf einer sehr allgemeinen Ebene mit den Merkmalen von kooperativen Handlungen - zu denen demnach auch Gespräche gehören - tun. Diese Regeln sollen hier nach GRICE (1980:116) gekürzt wiedergegeben werden:

1. " Die Teilnehmer haben ein unmittelbares gemeinsames Ziel", was zumindest darin besteht, "daß sich die Gesprächspartner für den Augenblick gegenseitig mit den Gesprächsinteressen des anderen identifizieren."
2. " Die Beiträge sollen miteinander verzahnt, d.h. gegenseitig voneinander abhängig sein."
3. " Es besteht (...) Einigkeit darüber, daß (...) die gemeinsame Aktion (...) weitergehen soll, solange nicht beide Teilnehmer sie beenden wollen."

Auf den ersten Blick scheint es so zu sein, daß diese Merkmale nur dann im Gespräch thematisiert werden, wenn sie nicht zutreffen, das heißt, wenn einer der Gesprächsteilnehmer sich nicht entsprechend verhält, bzw. wenn sein Gesprächsbeitrag vom Partner als Verstoß gegen eines der Merkmale interpretiert wird. Die Beschäftigung mit der Gliederung spontaner Gespräche soll dazu beitragen, diesen intuitiven Eindruck mit sprachlichen Fakten zu untermauern.

1. Besonderheiten der Gliederung spontaner Gespräche

Vergleicht man - was zunächst naheliegend erscheint - Dialoge aus Theaterstücken (wohlgemerkt nicht aus solchen, die die Alltagssprache stilisieren) mit spontanen alltäglichen Gesprächen, so fällt einem sehr rasch auf, daß die natürlichen, spontanen Alltagsdialoge lexikalische Elemente enthalten, die den literarischen Dialogen fehlen: Wörter und Lautkombinationen wie *also*, *nun*, *nicht wahr*, *gell*, *nicht*, *ja woll*[2], bzw. russisch *ну*, *ну вот*, *значит*, *так*, *вот*, *уже* u.ä. sowie zahlreiche Pausen, die teils stumm, teils mit Lauten wie [m:], [äh] u.ä. aufgefüllt sind.

Die Entdeckung dieser Lexeme ist nicht neu: Sie werden seit den siebziger Jahren im Rahmen der Gesprächsanalyse beschrieben und zwar meist unter dem Begriff *Gliederungssignale* (GÜLICH 1970, SCHANK 1976, STELLMACHER 1972)[3]. Die Gliederungssignale werden auf verschiedenen Ebenen analysiert. SCHANK befaßt sich mit den Gliederungssignalen auf der Ebene von Dialogteilen und versteht darunter "ausdrucksseitige kommunikative Handlungen, die weitgehend nicht intentional und mit stark reduzierter oder ganz ohne lexikalische Bedeutung, jedoch regelhaft an bestimmten Stellen des kommunikativen Gesamthandelns eingesetzt werden und dieses segmentieren" (SCHANK 1976:52). Er zählt (ebd.:53) folgende Arten von Gliederungssignalen auf: stille Pausen, Flauten, Palaver, Gelächter, Beendigungssignale, Anreden, Résumés, Präsuppositionsaufdeckung. Gliederungssignale können aber auch auf der Ebene des einzelnen Gesprächsschrittes analysiert werden, oder im Zusammenhang mit dem Phänomen des Sprecherwechsels. Diesen Weg geht z.B. GÜLICH (1970) und bringt für das Französische u.a. folgende Beispiele *tu sais*, *eh bien*, *tiens*, *écoute*, *voyez*, *alors*, *enfin*, *bon*, *voilà*, *mais*, *et puis*, *oh*, *ah*.

Diese Gliederungssignale haben nichts mit der inhaltlichen Ebene des Gesprächs zu tun, was man jederzeit durch ihre Tilgung nachweisen kann. Sie sind jedoch in der einen oder anderen Weise auf die Illokution eines Gesprächsaktes[4] bezogen und haben insoferne eine kommunikative Funktion (vgl. BURKHARDT

1982:143). Im einzelnen haben die Gliederungspartikeln nach BURKHARDT (ebd.:149) folgende Minimalfunktionen zu erfüllen:

1. Sie haben eine Kontaktfunktion.
2. Sie leiten einen eigenen Gesprächsschritt oder Gesprächsakt ein, bzw. aus oder gliedern ihn intern.
3. Sie referieren anaphorisch oder kataphorisch auf vorher Gesagtes, Getanes und/oder auf Folgehandlungen oder -gesprächsakte.
4. Sie beanspruchen die Aufmerksamkeit eines Hörers d.h. sie fungieren gleichsam als Bitten um (weitere) Aufmerksamkeit.

Auf der Grundlage von Punkt 2 dieser Funktionsbestimmung kann man die Gliederungssignale nach dem Ort ihres Erscheinens in Gliederungssignale am Anfang (Eröffnungssignale), am Ende (Schlußsignale) und innerhalb eines Gesprächsschrittes (interne Gliederungssignale) einteilen. Diese Einteilung darf freilich nicht den Blick auf die Polyfunktionalität der Gliederungssignale verstellen, denn die meisten von ihnen kommen in verschiedenen Funktionen vor[5].

Im folgenden sollen die Gliederungssignale unter einer mehrfachen thematischen Einschränkung behandelt werden, und zwar beschränke ich mich exemplarisch auf die Darstellung der Funktionsweise der Eröffnungspartikeln auf der Ebene des Gesprächsschrittes (und nicht der Dialogteile). Im Detail soll die Funktion der Eröffnungspartikeln im Rahmen der unbewußten Regie von spontanen Gesprächen anhand von russischen Alltagsdialogen aufgezeigt werden. Als Korpus dient mir der Band *Russkaja razgovornaja reč'. Teksty* (Moskva 1978)[6], der trotz gewisser Mängel in der Transskription brauchbares, und vor allem das einzig verfügbare Material enthält, nämlich unvorbereitete Dialoge und Polyloge über verschiedene alltägliche Themen, in denen die sozial gleichberechtigten Teilnehmer einander nicht überzeugen, sondern nur "einen Gegenstand bei Aufmerksamkeit und Anteilnahme des Gegenübers besprechen" wollen (entscheidungsirrelevante Dialoge im Gegensatz zu Gewinndialogen im Sinne von

STELLMACHER 1972:517)[7].

2. Eröffnungssignale

Im Sinne der Dialogmerkmale von GRICE leistet ein Sprecher, der einen Gesprächsschritt beginnt, im Regelfall einen Beitrag dazu, daß die "gemeinsame Aktion", also das Gespräch weitergeht. Er hat dabei darauf zu achten, daß sein Gesprächsschritt dem "gemeinsamen Ziel", z.B. der Erörterung eines bestimmten Themas, dient und daß der Zusammenhang zur vorher gemachten Äußerung seines Partners gewahrt ist. Je exakter ein Gesprächsschritt den GRICEschen Merkmalen entspricht, desto weniger scheint es notwendig zu sein, ihn mit einem Eröffnungssignal einzuleiten. Es beginnt auch durchaus nicht jeder Gesprächsschritt mit einem Eröffnungssignal, denn "Sprecher und Hörer orientieren sich an expliziten Gesprächsakten, insbesondere aber auch am impliziten Gesprächsverhalten der Partner: Wenn ein Gesprächsteilnehmer eine thematisch weiterführende Äußerung beginnt, ist dies allein schon ein für den Hörer ausreichendes Anzeichen der Gesprächsschrittübernahme;" (HENNE - REHBOCK 1982:198).

Trotzdem beginnen viele Sprecher auch kooperative Gesprächsschritte mit einem Eröffnungssignal. Sie nehmen dadurch den Kontakt zum Hörer vor dem eigentlichen inhaltlichen Beginn des Beitrags auf und appellieren gleichsam an seine Aufmerksamkeit. Einschlägige Untersuchungen für das Russische fehlen zwar, es ist jedoch anzunehmen, daß hier analoge s o z i a l e Faktoren wiksam werden, wie in anderen Sprachen auch, und daß für die Eröffnungspartikeln im speziellen das gilt, was für "Solidarität verstärkende Floskeln" generell gilt, nämlich eine gewisse Korrelation zwischen sozialer Unsicherheit und der gehäuften Verwendung solcher Signale[8]. Dies soll freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß zwischen verschiedenen Sprachen eindeutige s p r a c h l i c h e Unterschiede hinsichtlich der Verwendung von Gliederungssignalen bestehen. So ist z.B. die Verwendung von Eröffnungspartikeln ganz allgemein im Russischen wesent-

lich häufiger als im Französischen (GAK 1971:64), wobei der Sprecher des Russischen die hier beschriebenen *logischen* und *desemantisierten* Partikeln verwendet (Bezeichnungen von GAK), während der Sprecher des Französischen *emotionale Interjektionen* bevorzugt (GAK: 63-66)[9].

Auf der Grundlage im Rahmen meiner Analyse empirisch festgestellter Korrelationen zwischen einzelnen Eröffnungspartikeln und bestimmten typisierbaren Inhalten der durch sie eröffneten Gesprächsschritte sollen nun die Eröffnungspartikeln des Russischen im einzelnen analysiert werden. Es handelt sich dabei vorwiegend um die Partikeln *а, вот, да, ну* und *так* sowie verschiedene Kombinationen dieser fünf Partikeln miteinander[10]. Ihre Beschreibung erfolgt auf Grund der Zuordnung zu einer jeweils konkreten Eröffnungsfunktion.

3. Die Eröffnung von Gesprächsschritten, die gegen kein Kooperationsmerkmal verstoßen

Wie schon angedeutet, werden auch Gesprächsschritte, die in jeder Hinsicht kooperativ sind, häufig mit Eröffnungspartikeln eröffnet. Für die Wahl der einen oder anderen Partikel scheinen in erster Linie syntaktische Faktoren maßgeblich zu sein: Aussagesätze aller Art werden vorwiegend mit *ну* eröffnet, reaktive Fragen, also Fragen, die nicht den absoluten Gesprächsanfang bilden, mit *а* und klärende Verständnisfragen des Hörers mit *так (значит)*.

Darüber hinaus soll an dieser Stelle auf einen weiteren Aspekt der Verwendung von Gliederungspartikeln hingewiesen werden, der zwar in der folgenden Analyse nicht näher berücksichtigt werden kann, aber dennoch nicht unerwähnt bleiben darf. Die Sprecher legen in sehr unterschiedlichem Maß Wert auf die "Schönheit" der Formulierung ihrer Gedanken und haben diesbezüglich auch sehr unterschiedliche Fähigkeiten. Der Prozeß des Ausformulierens braucht jedoch in jedem Fall ein gewisses Maß an Zeit. Diese kann der Sprecher durch Pausen gewinnen. Dabei läuft er allerdings Gefahr, sein Rederecht zu verlieren, denn sein Partner kann die Pause als

Aufforderung verstehen, das Wort zu ergreifen. Verwendet er hingegen Eröffnungspartikeln, so ist die kommunikative Funktion eindeutig: Der Hörer weiß, daß sein Gesprächspartner das Wort ergriffen hat und sogleich einen inhaltlichen Beitrag zum Gespräch liefern wird. Im Unterschied zu den Pausen sind die Eröffnungspartikeln also nicht ambig, sondern eindeutig.

Verstößt ein Gesprächsschritt gegen eines der Dialogmerkmale, so ist es umso wichtiger, die Solidarität zu bezeugen, d.h. dem Gesprächspartner zu signalisieren, daß der Regelverstoß keine Aufkündigung der Kooperation ist, sondern andere Gründe hat. Ein solcher Verstoß ist insbesondere das Abschweifen vom Thema oder der Wechsel des Themas. Die Analyse natürlicher Gespräche zeigt, daß in der Tat für die Eröffnung von Gesprächsschritten derartigen Inhalts im Russischen spezielle Eröffnungssignale vorhanden sind, die sich vor allem dadurch von den anderen Gliederungssignalen unterscheiden, daß sie stets betont sind.

3.1. Universelle Eröffnungspartikel für Aussagesätze: unbetontes *ну*

Die Verwendung der Eröffnungspartikel *ну* scheint praktisch keinen Beschränkungen zu unterliegen. *Ну* kann in Aussagesätzen anstelle aller übrigen Eröffnungspartikeln eingesetzt werden. Es entsteht dann zwar gelegentlich ein skurriler, nicht aber ein von den Normen der Standard-Umgangssprache (*razgovornaja reč'*) abweichender Dialog. Auch in nichtsubstituierten natürlichen Dialogen ist *ну* ungeheuer häufig. Dies bestätigen die Häufigkeitszählungen: im Häufigkeitswörterbuch der russischen (geschriebenen) Standardsprache von ZASORINA (1977) steht es an 65. Stelle; unter den 2380 häufigsten Wörtern der russischen Umgangssprache gehört es zu den 12 allerhäufigsten (2380 naibolee upotrebitel'nych slov russkoj razgovornoj reči 1968:44); dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß diesen Zählungen alle Funktionen von *ну* zugrundeliegen[11].

Von seiner kommunikativen Funktion her ist *ну* als Eröffnungspartikel weitgehend neutral, d.h. es erfüllt die 4 Minimalfunktionen nach BURKHARDT (siehe oben unter 1.). In *Russkaja razgovornaja reč'* (1983:33) wird betontes *ну* am Anfang einer Replik, also in der Position eines Eröffnungssignals, als "Signal für die anaphorische Verknüpfung" bezeichnet. Wie jedoch der Eliminierungstest zeigt, steht diese Funktion durchaus nicht im Vordergrund: Die Textkohärenz bleibt auch ohne *ну* gewahrt. Die Tilgung von *ну* hat vielmehr andere Konsequenzen: Wenn man in einem längeren Gesprächsausschnitt alle Eröffnungspartikeln *ну* tilgt, so bekommt das Gespräch einen brüsken, unvermittelten Charakter, man schließt unter Umständen sogar auf eine Verärgerung des Gesprächsteilnehmers[12] (vgl. Beispiele (1), (1')). Mit *ну* macht der Sprecher also einen *weichen Einsatz*[13], er zeigt an, daß er jetzt sprechen will und wird, ohne sofort *wie aus der Pistole geschossen* loszusprechen. Dies möge der folgende Gesprächsausschnitt aus der Endphase eines Telefongesprächs belegen:

(1) С. Ну а уже то что работы там... При нашей ситуации когда у нас в доме нет...Так сказать..
Г. Н-да//
С. ...руководящей силы (*смеется*)
Г. Ну понятно//
С. Ну тем не менее мы влезли в это дело// Вот//
Г. Ну что ж// Раз так...
(R.R.R.:149)

(1') С. А уже то что работы там...При нашей ситуации когда у нас в доме нет...Так сказать..
Г. Н-да//
С. ...руководящей силы (*смеется*)
Г. Понятно//
С. Тем не менее мы влезли в это дело// Вот//
Г. Что ж// Раз так...

Ну kommt in allen Gesprächsphasen vor. Besonders deutlich wird die Nützlichkeit dieser Partikel jedoch, wo man sich bemühen muß, nicht gegen die GRICEschen Merkmale zu verstoßen. Dies gilt z.B. für die Einleitung der Endphase eines Gesprächs: Wer die Initiative dazu ergreift, läuft Gefahr, gegen das dritte Merkmal zu verstoßen, wonach die gemeinsame Aktion weitergehen soll, solange nicht beide Teilnehmer sie

beenden wollen. In der Interaktion ist somit die Einlei= tung der Schlußphase eines Gesprächs ein heikler Punkt, der der Entschärfung durch den besonders frequenten Einsatz von Eröffnungspartikeln bedarf. Dies belegt der auffallende Ge= brauch von *ну* zur Eröffnung von Verabschiedungsfloskeln, bzw. bei ganz allgemeinen Floskeln, die das Gespräch beenden sol= len wie in Beispiel (1) oder in Floskeln wie *ну ладно, ну пока, ну счастливо.* (Im Deutschen entspricht hier *also ciao, also servus, also adieu, also baba* u.ä.)

3.2. Eröffnung von klärenden Verständnisfragen: unbetontes *так, (значит)*

Wenn der Hörer nicht ganz sicher ist, ob er eine Äuße= rung des Sprechers richtig verstanden hat, so kann er ihm dies unter anderem durch eine Verständnisfrage bekunden, durch die er tentativ als Entscheidungsfrage formuliert, wie er die Äußerung verstanden hat[14]. Die Eröffnungspartikel hat damit eindeutig anaphorische Funktion, denn sie verweist auf das schon Besprochene zurück.

Im folgenden Gesprächsausschnitt geht es um ein Buch, das sich T. gerne von G. ausleihen möchte. G. hat das Buch jedoch einer Frau geborgt, die in der Zwischenzeit an infek= tiöser Gelbsucht erkrankt ist. G. erzählt dann sehr umständ= lich von zwei Freundinnen, die auch in Zusammenhang mit die= sem Buch stehen. T. kennt sich nicht ganz aus, schließt aber aus den Worten der Freundin, daß das Exemplar des Buches, das sie gelesen hat, nicht ihr eigenes ist. Die Frage, ob sie mit dieser Auslegung des Gesagten richtig liegt, wird mit *так* eröffnet.

(2) Г. А вот это понимаешь/ совершенно случайно//
Я пришла к своей приятельнице/ а у нее/
ведь все так делается/ а у нее подруга/
которая вообще живет в Душанбе/ то есть
она там работает/ а сюда приезжает ненароком/
и вот видимо у этого свёкра/ видимо у них
великолепная библиотека// Так я понимаю//
И вот она иногда таскает оттуда книги//
И ей дали на срок// Она уезжала на гастроли//
дала мне ее//

Т. Так тебе дали что почитать/ это не твоя?
Г. Мне дали ее почитать/ а потом она приехала/ она..
(R.R.R.:128)

Так und *значит* sind in dieser Position völlig funktionsgleich, mit dem einzigen Unterschied, daß *значит* explizit *das heißt* bedeutet: Dazu die folgenden Beispiele mit dem jeweiligen Substitut:

(2') Значит тебе дали что почитать/это не твоя?

(3) Б. Да/ на пляже вот так в два/ в три ряда выстраивались будки//
А. Значит у каждого была своя? Или (*нрзбр.*)?
Б. Своя будка/ там оставлялись игрушки/ купальные кос-
(R.R.R.:135)

(3') Так у каждого была своя?

3.3. Eröffnung von weiterführenden Fragen nach neuen Details: unbetontes *а*

Die Durchsicht eines großen Korpus von Fragen, die mit *а* eröffnet werden, läßt den Schluß zu, daß die Hauptfunktion der Partikel *а* in dieser Position in der Erzeugung eines weichen Einsatzes besteht[15]. D.h. mit *а* eingeleitete Fragen werden als unverbindlicher und weniger kategorisch empfunden als dieselben Fragen ohne diese Eröffnungspartikel. Dabei ist zu beachten, daß am absoluten Gesprächsanfang *а* nur in Ausnahmefällen vorkommt und das hier Gesagte ausdrücklich für Fragen nach neuen Details zu einem bereits angesprochenen größeren Zusammenhang gilt[16]. Erst in zweiter Linie kann man annehmen, daß bei Fragen nach neuen Details die Verzahnung mit dem vorangehenden Gesprächsschritt (Merkmal 2) nicht offensichtlich sein könnte und darin eine weitere Ursache für die signifikant häufige Eröffnung solcher Fragen mit der Partikel *а* zu sehen wäre.

Vermutlich spielen jedoch auch rhythmische Faktoren eine bedeutende Rolle. In der hier behandelten Funktion steht *а* unmittelbar vor dem Fragewort oder vor einem Personalpronomen in der zweiten Person Singular oder Plural. Wenn nun eine Frage am Beginn einer Replik mit dem Fragewort beginnt, so beginnt sie normalerweise (die Mehrzahl der Fragewörter ist ja einsilbig[17]) mit einer betonten Silbe- und das ist sowohl in rhythmischer

als auch in kommunikativer Hinsicht abrupt. Man kann dies leicht im Vergleich zum Abfragen von Personaldaten durch Amtspersonen sehen: *Как ваше имя? Где вы родились?* etc.

Sehr typisch ist der folgende Ausschnitt vom Anfang eines Telefongesprächs, der deshalb mit Kontext zitiert wird:

(4) А. Да?
Б. Вера пожалуйста//
А. Ее нет дома//
Б. А вы не скажете когда она приходит// (sic!)
(R.R.R.:158)

Im folgenden noch einige Beispiele ohne Kontext:

(5) А ты чего кашляешь? (R.R.R.:146)

(6) А где Вера? (R.R.R.:153)

(7) А как вы егете? (R.R.R.:133)

(8) А куда? (R.R.R.:121)

Nicht nur mit dem Eliminierungstest, sondern auch mit dem Substitutionstest kann man die Funktion von *а* veranschaulichen: substituiert man in den Fragen nämlich *а* durch *ну*, so verleiht dies den Fragen einen kategorischen, bisweilen sogar unhöflich groben Ton:

(4') Ну вы не скажете, когда она приходит?

(6') Ну где Вера?

etc.

3.4. Eröffnung von weiterführenden Äußerungen, die neue Details enthalten: unbetontes *а*, *ето*

Dieser Äußerungstyp kann sowohl als initiativer Gesprächsschritt als auch als reaktiver, also als Antwort auftreten. Die beiden in Frage kommenden Partikeln sind in dieser Position fast uneingeschränkt substituierbar, das heißt, *а* kann meist durch *ето* substituiert werden und umgekehrt. Die charakteristische syntagmatische Umgebung für die

Eröffnungspartikeln *вот* und *а*, die in dieser Funktion immer unbetont und vom Folgetext nicht durch Pausen abgetrennt sind, ist das Personalpronomen oder Adverb. Im Vordergrund steht die anaphorische Funktion der Eröffnungspartikel, denn sie signalisiert oder verstärkt[18] den Zusammenhang des eröffneten Gesprächsschrittes mit dem bisherigen Gespräch.

Besonders deutlich wird diese Funktion bei Äußerungen, die eine Art beispielhafter Erläuterungen zu etwas vorher Gesagtem enthalten. Dies gilt für den folgenden Dialog, in dem die Mutter ihren erwachsenen Sohn dazu überreden möchte, an seinem Geburtstag doch etwas zu unternehmen.

(9) А. Идите в кино куда-нибудь/ или погуляйте//
. .
Б. Ага//
А. Вот я всегда в день рождения в театр ходила//
(R.R.R.:146)

Eine andere typische Sequenz ist auch die Abfolge von mit *а* eingeleiteter Frage und, parallel dazu, ebenfalls mit *а* eingeleiteter Antwort wie in den Beispielen (10) und (11). In Beispiel (12) wird nur die Antwort mit *а* eingeleitet, während die Frage an zweiter Stelle *вот* enthält.

(10) Н. А с кем же она [Марина] была?
С. А Марина...спала//
(R.R.R.:96)

(11) А. Ну а как же они говорят?
Б. А оне (sic!) говорят/ в таком-то районе там/...
(R.R.R.:142)

(12) В. Это вот какие улицы? туда (входят)
Б. А это Суворовский проспект/ вот туда/
(R.R.R.:142)

Diese Beispiele zeigen überdies deutlich, daß *а* als Eröffnungspartikel nichts mit einem Gegensatz zu tun hat, was sonst gerne als Funktion von *а* angegeben wird[19].

3.5. Eröffnung von Widerspruch oder ausweichender Antwort: unbetontes *да, (да нет)*.

Im Gespräch möchte normalerweise jeder Teilnehmer recht behalten oder recht bekommen, er sucht die Zustimmung seines

Partners. Von daher stellt die Äußerung von Widerspruch eine Gefährdung des Kooperationsprinzips dar. Wenn ein Gesprächsteilnehmer anderer Meinung ist als sein Partner und im Gespräch die Notwendigkeit entsteht, dies kundzutun, so gerät der entsprechende Gesprächsteilnehmer in einen Konflikt: Einerseits verlangt die Qualitätsmaxime (nach GRICE 1980: 114) von ihm, nichts zu behaupten, von dessen Wahrheit er nicht überzeugt ist, andererseits muß er befürchten, durch einen Widerspruch auf der inhaltlichen Ebene auf der emotionalen Dissens zu erzeugen. Insbesondere wenn ein Sprecher mit einem Widerspruch keinen Dissens erzeugen will, wird er seinen Beitrag also mit einer Eröffnungspartikel einleiten. Hierfür wird im Russischen intonatorisch nicht abgesetztes *da* verwendet. Der Sprecher signalisiert seinem Partner damit, daß er zwar punktuell widerspricht, ohne sich jedoch prinzipiell in Gegensatz stellen zu wollen. Häufig folgt dem einen freundlichen Widerspruch eröffnenden *da* die Anrede des Gesprächspartners mit seinem Namen (Beispiel (13)). Dasselbe gilt analog für die Eröffnung von - wohlwollend - ausweichenden Antworten (Beispiel (14)).

(13) In dem Ausschnitt aus einem Telefongespräch sprechen die Teilnehmerinnen darüber, in welcher Weise sie Askorbinsäure zu sich nehmen.
А. А я ее глотаю// Думаешь я ее ем?
Б. А-а! А я думала ты сосешь//
А. Да что ты! Я терпеть...
Б. (*одновременно*) А вот я стала сосать/ и даже, не выдержала и выплюнула//
А. Да Катьк/ я не умею сосать// Что ты! ...
(R.R.R.:150)

(14) Ю. Чего ты не был-то вчера?
А. Да так как-то...
(R.R.R.:144)

Ein typischer Kontext für die Eröffnungspartikel *da* sind auch reaktive rhetorische Fragen, die als Antworten auf Entscheidungs- oder Ergänzungsfragen fungieren. Diese rhetorischen Fragen stellen eine besonders drastische Art der negativen Beantwortung einer Frage dar (vgl. Beispiel (15)). Dies gilt auch für Beispiel (16), wo die Ausgangsfrage als Sprechakt ein Vorwurf ist, der mit der rhetori-

schen Frage ganz entschieden zurückgewiesen wird. Die Partikel *да* macht den Widerspruch weniger kategorisch, ihre Funktion besteht in der Abschwächung des Widerspruchs[20]. Dies sieht man an der Gegenüberstellung der Originalbeispiele und ihren Varianten mit getilgtem *да* ((15') und (16')).

(15) В швейном деле разбираешься...Портниха, что ли?
– Да уж какая я портниха? Стряпуха.
(Rejmankova 1975:18)

(15') – Уж какая я портниха?

(16) А чего вы ее все ругаете?
– Да как же ее не ругать?
(ebd.)

(16') – Как же ее не ругать?

Abschließend zur Eröffnung von freundlichem Widerspruch noch ein Beispiel mit *да нет*, das abgesetzt gesprochen wird, wobei man sich die Intonation leicht fallend vorzustellen hat.

(17) In dem Gesprächsausschnitt geht es darum, wie in Leningrad und Moskau Wegauskünfte erteilt werden.
В. Нет/ а мне наоборот/ все ласково отвечают/ "Далековато"/.../// Далеко/ говорят//
А. Здесь так?
В. Угу//
А. Да нет/ здесь все...близко/ довольно//
(R.R.R.:122)

3.6. Emotionale Eröffnung von Antworten: *ой*

Emotionen kommen in besonderem Maße in prosodischen und gestisch-mimischen Faktoren der Gesprächsführung zum Ausdruck. Der Sprecher kann seine starke emotionale Beteiligung am Gespräch aber auch sprachlich signalisieren, indem er nämlich in seiner Antwort (Beispiel (18)) bzw. Reaktion auf die außersprachliche Situation (Beispiel (19)) die Interjektion *ой* in der Funktion einer Eröffnungspartikel verwendet.

(18) Б. А у вас были собаки?
А. Ой да-а/ У меня были со...Первая моя собака/ это был испанский пудель//
(R.R.R.:115)

(19) А. Давай сюда-сюда-сюда// (*принесли суп*)
К. Ой/ да мно-о-го! Ну куда!

E. Ой но мне/ вот в три раза меньше//
Пожалуйста//
(R.R.R.:167)

Es muß jedoch darauf verwiesen werden, daß *ой* häufiger in der Funktion einer Rückmeldungspartikel auftritt, als als Eröffnungspartikel. Dies gilt für das folgende Beispiel.

(20) Ой/ да ну нет/ Маш/ я к языкам не способна.
(Russkaja razgovornaja reč' 1983:19)

Mit diesem als eigenes Syntagma und betont gesprochenen *ой* wird zunächst die Betroffenheit als Hörerreaktion signalisiert. Die unmittelbar folgende mit zwei Eröffnungspartikeln eingeleitete abschlägige Antwort wird dadurch noch weiter abgeschwächt und als nicht leichtfertig gegeben charakterisiert.

4. Eröffnung von Gesprächsschritten, mit denen gegen ein Kooperationsmerkmal verstoßen wird

Auch wenn ein Sprecher prinzipiell kooperativ sein möchte, ergeben sich im Gespräch gelegentlich Situationen, wo der Verstoß gegen eines der Kooperationsmerkmale unvermeidlich ist. Die Eröffnung solcher Gesprächsschritte ist daher kommunikativ besonders wichtig. Mit der geeigneten Eröffnungspartikel kann der Sprecher eben diesen komplexen Zusammenhang signalisieren. Es ist zu beachten, daß die Eröffnungspartikeln in dieser Funktion im Unterschied zu den bisher besprochenen Fällen immer betont und zum Teil sogar durch eine kurze Pause vom Gesprächsschritt, den sie eröffnen, abgegrenzt sind.

4.1. Eröffnung von thematischen Abschweifungen und Initiierung neuer Themen: betontes *ну́*, *ну́* + Anrede, *ну е́ом*, *ну так е́ом*, *е́ом*, *да́*.

In alltäglichen Gesprächen kommt es immer wieder vor, daß einer der Partner abrupt eine in keiner Weise mit dem gerade besprochenen Thema verknüpfte Frage oder Bemerkung vom Typ *Kann ich das Fenster zumachen?* äußert, ohne damit das Gesprächsthema wirklich ändern zu wollen. Demnach wird

mit einer solchen Äußerung die Relevanzmaxime, nach der man nur zum Thema sprechen soll, verletzt (GRICE 1980: 114). Solche Äußerungen nennt man *Abschweifungen*[21]. Abschweifungen, die sich wie das Beispiel zeigt, oft auf die Konsituation d.h. die Situation, in der das Gespräch stattfindet, beziehen, stören den Ablauf des Gesprächs empfindlich, denn sie verstossen scheinbar gegen alle drei GRICEschen Merkmale: Sie führen weder an das unmittelbare gemeinsame Ziel der Interaktion heran, noch sind sie mit dem Beitrag des Vorredners verzahnt, noch setzen sie die gemeinsame Aktion fort. Dieser Verstoß ist aber in den hier zu behandelnden Fällen, in denen von der prinzipiellen Kooperationsbereitschaft der Gesprächsteilnehmer ausgegangen wird, nur ein scheinbarer, denn die Abschweifung dient auf einer anderen Ebene sehr wohl einem gemeinsamen Ziel, z.B. dem, sich während des Gesprächs nicht zu verkühlen (Beispiel (21)). Derjenige, der eine solche Abschweifung äußert, will also gerade nicht die Kooperation aufkündigen oder mangelndes Interesse am gemeinsamen Anliegen zum Ausdruck bringen. Eben darin liegt der Grund dafür, daß derartige Äußerungen praktisch immer mit Eröffnungssignalen eingeleitet werden, und zwar mit betonten und in der Regel als eigenes Syntagma gesprochenen.

Im Russischen ist es in diesen Situationen üblich, den Gesprächspartner mit seinem Vornamen oder dem Vor- und Vatersnamen anzusprechen[22], wobei der Anrede auch betontes *ну* vorangestellt werden kann. Dies ist auch vom kontrastiven Standpunkt her interessant, denn im Deutschen wird in analogen Fällen gerne das Personalpronomen verwendet, was im Russischen unmöglich wäre (vgl. die Übersetzung der Beispiele).

(21) Im Gespräch zwischen G. und T. ist die Rede von der Dirigentenausbildung. G. spricht gerade sehr ausführlich über einen bestimmten Absolventen der Fortbildungsklasse (Aspirantur), da unterbricht sie T., genauer gesagt: da nützt T. eine Verzögerung in G.s Wortschwall.
T. Галя/ ты боишься...форточки?
(R.R.R.:124)

Du, Galja, soll ich das Fenster zumachen?
(Du, Galja, hast du Angst dich zu verkühlen?)
Nach der Abschweifung, die mit dem Schließen der Fensterklappe endet, gehen die Gesprächspartner wieder zum Hauptthema über.

Ein besonders krasser Fall von Abschweifung liegt vor, wenn eine bisher nicht am Gespräch beteiligte Person den Raum betritt und ein Gespräch unterbricht oder sich ins Gespräch einschaltet. Die hinzugekommene Person ist in keiner Weise über den Stand des Gesprächs informiert, kann sich also weder mit dem "gemeinsamen Ziel" identifizieren, noch einen mit dem Vortext "verzahnten" Beitrag liefern, oder die "gemeinsame Interaktion" fortsetzen. Wenn neu hinzugekommene Gesprächsteilnehmer ihre Äußerungen mit Eröffnungspartikeln beginnen - was normalerweise der Fall ist -, so signalisieren sie damit, daß sie sich der Störung des kooperativen Gesprächsklimas bewußt sind. Eben dadurch jedoch wird die Wirkung der Störung abgeschwächt, sodaß sie für die bisherigen Gesprächsteilnehmer akzeptabel wird. Im folgenden Gesprächsausschnitt sind von der gerade eingetretenen Valja gleich zwei Eröffnungssignale verwendet worden, die jeweils ein eigenes Syntagma bilden.

(22) Sveta erzählt ihrem Mann und einer Kollegin über eine Bergtour, die sie kürzlich gemacht hat. Alle sind voll für das Thema engagiert, da kommt Valja herein und berichtet etwas Dienstliches, was ebenfalls für alle von Interesse ist.
В. Ну́ так во́т// Слу́шайте// Она́ согласи́лась/...[23]
(R.R.R.:91)

Ein eindeutiger Verstoß gegen das Kooperationsprinzip liegt weiters dann vor, wenn einer der Gesprächsteilnehmer kein Interesse mehr am bisher besprochenen Thema hat und ein neues Thema initiieren möchte. Um den entstehenden Mißton möglichst gering zu halten, signalisiert er auf der nichtinhaltlichen Ebene des Gesprächs mit Eröffnungspartikeln Solidarität. Es werden dieselben sprachlichen Mittel verwendet wie bei thematischen Abschweifungen.

(23) Galja erzählt begeistert über den Kulturklub in der Schuhfabrik Burevestnik. Tanja interessiert das offensichtlich nicht mehr so sehr, sie möchte das Thema wechseln.
Т. Ну-у// Галя/ (*нрзбр.*) "Анну Каренину"-то ты видела?
(R.R.R.:131)

Du, Galja, "Anna Karenina" hast du doch gesehen?

Bei der Eröffnung von thematischen Abschweifungen und Initiierung neuer Themen erfüllen die Eröffnungspartikeln bzw. die Anrede zusätzlich zu den Minimalfunktionen nach BURKHARDT auch eine wichtige affektive Funktion: sie fungieren gleichsam als Entschuldigung für die Unterbrechung, als Eingeständnis dafür, daß es dem Betreffenden irgendwie peinlich ist zu unterbrechen oder das Thema zu wechseln. In dieser Funktion tritt auch syntagmatisch selbständiges *eóm* auf: Wenn ein Sprecher seinen Gesprächsschritt damit eröffnet, setzt er einen Schlußpunkt unter das bisher Gesagte, im Sinne von *o.k.* oder *so weit so gut* und gewinnt Zeit für den "Anlauf" für ein neues Thema bzw. den Ansatz zu einem neuen Teilthema, im Rahmen des bisher besprochenen Themas, ohne daß der Hörer ihn mißverstehen und meinen könnte, er sei nun am Wort[24].

(24) Im folgenden Ausschnitt aus einem Telefongespräch zeigt *eom* die Wende von der Aufzählung negativer Charakteristika einer Datscha zu der positiver an:
С. Вот// Но я... очень много искала всю очень...
(R.R.R.:149)

An der Grenze zwischen thematischer Abschweifung und neuem Thema stehen Zusätze, die dem Sprecher n a c h t r ä g l i c h einfallen. Solche Zusätze werden charakteristischerweise mit intonatorisch selbständigem, betonten *да* eröffnet. In Beispiel (25) fällt dem Sprecher etwas Widersprüchliches zu dem bisher Gesagten ein, in Beispiel (26) etwas ganz anderes, das nicht zum bisherigen Thema gehört.

(25) Б. ... и только уносился ключь/ да! И шезлонг еще/
(R.R.R.:135)

(26) Да/ ты не забудь/ позвони как приедешь//
(Russkaja razgovornaja reč' 1983:114)

Mit diesem *да* wird also eine unvermittelte Ergänzung eröffnet, wobei der Sprecher, indem er signalisiert, daß ihm das Betreffende eben eingefallen ist, auf der sozialen Ebene dafür sorgt, daß kein Dissens entsteht. Die Eröffnungspartikel dient als Erklärung und Entschuldigung[25].

4.2. Eröffnung der Rückkehr zum Haupthema nach einer thematischen Abschweifung: betontes *ну вот, ну, так, так вот, ты знаешь* (bzw. Ableitungen von dieser Form)

Nach einer Abschweifung ist die Rückkehr zum ursprünglichen Hauptthema eine Art "Themawechsel zweiter Ordnung". Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Wiederaufnahme des Hauptthemas üblicherweise genau so signalisiert wird wie der Themawechsel bzw. die Abschweifung, nämlich mit einer betonten Partikel oder Partikelkombination, die in vielen Fällen auch intonatorisch abgegrenzt gesprochen wird. Innerhalb der Minimalfunktionen der Eröffnungspartikeln nach BURKHARDT liegt hier das Hauptgewicht auf der Aufmerksamkeitssteuerung, um das Interesse des Hörers wieder auf die Hauptsache zu lenken.

Das folgende Beispiel stammt aus der Beschreibung einer Bergtour auf der Krim. Sveta, die an der Bergtour teilgenommen hat, ihr Mann und eine Kollegin haben sich in der Mittagspause zu einem Kaffee zusammengesetzt. Ihr Mann und ihre Kollegin möchten gerne hören, wie diese Tour für Sveta verlaufen ist. Der Bericht wird durch die Ankunft von Valja unterbrochen, die etwas Wichtiges Dienstliches auszurichten hatte. (s.oben Beispiel (22)). Nach Abschluß dieser thematischen Abschweifung fordert Natascha Sveta auf, fortzufahren:

(27) Н. Ну Светик/ рассказывай//
С. Ну вот/ мы значит шли по этим склонам...[26]
(R.R.R.:92)

In den Kategorien von BURKHARDT (s.oben unter 1.) gesprochen, haben diese Partikeln also sowohl anaphorische als auch kataphorische Funktion[27].

5. Zusammenfassung

Es gehört zu den charakteristischen Eigenschaften s p o n t a n e r gesprochener Sprache, daß die Sprecher ihre Äußerungen mit verschiedenen sprachlichen und nicht=sprachlichen Mitteln g l i e d e r n. In der vorliegenden Analyse wurden die Eröffnungspartikeln des Russischen be=handelt, also jene sprachlichen Gliederungssignale, mit denen Gesprächsschritte eröffnet werden. Es sind dies in erster Linie die Partikeln *a, вот, да, ну* und *так* sowie verschiedene Kombinationen dieser fünf Partikeln miteinan=der.

Die Eröffnungspartikeln sind durchwegs polyfunktional. Neben den nach BURKHARDT (1982:149) allen gemeinsamen "Mini=malfunktionen" wie Kontaktherstellung, Kohärenzerzeugung und Appell an die Aufmerksamkeit des Hörers gestalten sie alle den Anfang eines neuen Gesprächsschrittes nach einem Sprecherwechsel unverbindlicher - mit einem Bild aus der Musik gesprochen: Sie erzeugen einen weichen Einsatz. Die Frequenz der Verwendung von Eröffnungspartikeln generell und einzelner Eröffnungspartikeln im speziellen variiert zwar von Sprecher zu Sprecher, weist aber dennoch für die russi=sche Standardumgangssprache *(разговорная речь)* gemeinsame Züge auf, die in der Regel verallgemeinert werden können.

So konnte in der vorliegenden Analyse gezeigt werden, daß die Wahl der einen oder anderen Eröffnungspartikel nicht nur von persönlicher Vorliebe abhängt, sondern bestimmte Gesetzmäßigkeiten aufweist, die in Zusammenhang mit dem In=halt des jeweils eröffneten Gesprächsschrittes stehen. Die Inhalte von Gesprächsschritten wurden anhand der GRICEschen Kooperationsmerkmale eingeteilt in solche, die keine Ge=fährdung des Gesprächsklimas darstellen und in solche, die in sich die Gefahr bergen, das Kooperationsprinzip zu stö=ren. Während die Eröffnungspartikeln von Äußerungen, die dem Kooperationsprinzip entsprechen, unbetont und syntag=matisch unselbständig sind, sind die Eröffnungspartikeln von Äußerungen, die gegen eines der GRICEschen Kooperationsmerk=

male verstoßen, normalerweise betont und häufig eigene Syntagmen.

Für die Eröffnung von Gesprächsschritten, die gegen kein Kooperationsmerkmal verstoßen, konnte im einzelnen gezeigt werden, daß *ну* die universellste Eröffnungspartikel ist, d.h., praktisch jeder Gesprächsschritt, der ein Aussagesatz ist, kann mit *ну* eröffnet werden. Klärende Verständnisfragen werden mit *как* oder *значит* eröffnet, während weiterführende Fragen nach neuen Details - der häufigste Fragetyp - mit *а* eingeleitet werden. Weiterführende Äußerungen, die neue Details enthalten, eröffnen Sprecher des Russischen vorwiegend mit *вот* und *а*, wobei natürlich auch das universelle *ну* sehr gebräuchlich ist. Als Übergangskategorie zu jenen Äußerungen, die dem Kooperationsprinzip widersprechen, wurden noch ausweichende Antworten und Widerspruch erörtert. Hier kann der Sprecher mit Hilfe von Eröffnungspartikeln, wobei vorwiegend *да* und *да нет* verwendet werden, signalisieren, daß er zwar aktuell widerspricht,nicht aber Dissonanz erzeugen will.

Die Eröffnung von Gesprächsschritten, mit denen gegen ein Kooperationsmerkmal verstoßen wird, ohne daß der Sprecher wirklich die Kooperation aufkündigen möchte, ist kommunikativ besonders wichtig. Solche Gesprächsschritte werden immer mit betonten Eröffнungspartikeln eingeleitet, die häufig eigene Sytagmen darstellen. In der Analyse wurden zwei Typen solcher Gesprächsakte behandelt. Thematische Abschweifungen und Initiierungen neuer Themen werden mit betontem *ну* (bzw. *ну* + Anrede), *ну вот*, *ну как вот*, *вот* oder *да* eröffnet. Die Rückkehr zum Hauptthema nach einer Abschweifung ist ebenfalls eine Art Themawechsel und wird mit zum Teil denselben Eröffnungspartikeln eingeleitet wie die thematische Abschweifung: *ну вот*, *ну*, *как*, *как вот*, *ну знаешь* (bzw. Ableitungen von dieser Form).

Fragen wir zum Schluß noch nach dem Anteil der Eröffnungspartikeln an der zu Beginn des Beitrages angesprochenen versteckten Regie spontaner Gespräche. Wenn ein Sprecher seiner Äußerung eine Eröffnungspartikel voran-

stellt, gibt er seinem Partner eine Regieanweisung: Jetzt bin ich am Wort und werde gleich etwas sagen. In der vorliegenden Analyse konnte darüber hinaus gezeigt werden, daß die Wahl der einen oder anderen Eröffnungspartikel einen Hinweis für den Hörer enthält, welcher Art der Gesprächsschritt sein wird. Eröffnungspartikeln leisten somit Regiearbeit sowohl hinsichtlich der aktuellen Rollenverteilung, als auch hinsichtlich der Steuerung der Aufmerksamkeit und Erwartung des jeweiligen Hörers.

A n m e r k u n g e n

1 *Gesprächsschritt* ist im Sinne der Definition von GOFFMAN (1974:201) zu verstehen, als "das, was ein Individuum tut und sagt, während es jeweils an der Reihe ist".

2 Vgl.: in HENNE-REHBOCK (1982:26): *ne, nich, nicht, nicht wahr, wa, gell, ja, woll* und bei STELLMACHER (1972) *na, und so, nu(n), also, da, eben.*

3 Für das Englische wird dieses Phänomen unter dem Begriff *Gambit* untersucht, wobei der Ansatz von EDMOUSON, von dem HOUSE (1982) ausgeht, besonders interessant ist.

4 Im Sinne der Definition von HENNE-REHBOCK (1982:182) sind Gesprächsakte "sprachliche und gestisch-mimische m i n i m a l - k o m m u n i k a t i v e G e = s p r ä c h s e i n h e i t e n, die innerhalb eines Ge= sprächs einen handlungsmäßigen, auf jeden Fall spezifi= schen Stellenwert haben". (Sperrungen im Original).

5 Weiters ist ein Schlußsignal nicht per se ein Schluß= signal, sondern erst durch die Übereinstimmung der Inten= tion des Sprechers mit der Interpretation des Hörers. Hörerinterpretation und Sprecherintention sind zwar mei= stens ähnlich, jedoch nicht immer, denn es kommt durchaus auch vor, daß ein internes Gliederungssignal vom Hörer als Schlußsignal interpretiert wird, er also das Wort ergreift und der Sprecher sich unterbrochen fühlt, eben weil er nur intern gliedern wollte. Der auf diese Weise zustande kommende Sprecherwechsel wird von RASPER u.a. (1978:11-12) als (Sprecher-) "Wechsel 2.Art" bezeichnet.

6 Soferne die im folgenden zitierten Beispiele aus diesem Textband stammen, wird die Quelle verkürzt mit R.R.R., ge= folgt von der Seitenangabe, angegeben.

7 Nach der Unterteilung der Alltagsgespräche bei FUCHS-SCHANK (1975:8, 18) handelt es sich bei den analysierten Gesprächen um "Small Talk" (im Gegensatz zu Beratungs- und Informationsgesprächen sowie Dienstleistungsgespräch= chen).

8 Vgl.: OEVERMANN (1972), wonach Unterschichtkinder mehr "Solidarität verstärkender Floskeln" gebrauchen als Mit= telschichtkinder (zit. nach STELLMACHER (1972:522). Für das Russische wird im Zusammenhang mit der Verwendung synsemantischer lexikalischer Elemente (незнаменательная лексика) in der *razgovornaja reč'* insbesondere auf den Bildungsfaktor hingewiesen: je gebildeter jemand ist, desto weniger solcher Elemente verwendet er, und, wenn er sie verwendet, so variiert er verschiedene Elemente und nuanciert mit ihnen zugleich seine Rede (vgl. SIROTININA 1974:71-73).

9 Die französischen Gliederungspartikeln insgesamt sind z.B. bei GÜLICH (1970) sehr ausführlich beschrieben.

10 Eröffnungssignale mit explizit ausgedrückter kommunikati= ver Funktion von Typ *слушай-ка Галь* (R.R.R.:125) gehören

einer meta-kommunikativen Ebene an und werden im folgenden nicht berücksichtigt.

11 Es ist nicht möglich, in diesem Rahmen auf die vielen verschiedenen Funktionen von *ну* einzugehen und ich beschränke mich auf einige Verweise: Im vierbändigen Akademiewörterbuch sind für *ну* 6 Bedeutungen angegeben, ZEMSKAJA (1979:88) behandelt *ну* und *вот* in ihrer Funktion als Pausenfüller, SVEDOVA (1960:190-219) bringt viele Beispiele vor allem für idiomatische Verwendungen von *ну*. Die von VASILYEVA (o.J.:94-107) angeführten Beispiele sind nur zum Teil richtig interpretiert, denn die Autorin schreibt gelegentlich Funktionen des Kontextes der Partikel *ну* zu. So ist in Sätzen wie den folgenden *ну* Eröffnungspartikel und nicht - wie von der Autorin vorgeschlagen wird - "Ausdruck der Aufforderung etwas zu sagen oder zu tun". (ebd.94)

Ну,говори, где ты побывал?... Ну говори!
Вот какой упрямый!

Ну, пойдемте... Каждая в свой класс...

Bezüglich der zahlreichen Partikelkombinationen mit *ну* (*ну вот, ну да, ну и*), die zum Teil idiomatische Bedeutungen haben, verweise ich auf das einschlägige Wörterbuch von ROGOŽNIKOVA (1983).

12 Gerade an solchen Konsequenzen der Nichtverwendung von Partikeln sieht man, wie fatal ihre Aussparung aus dem Fremdsprachenunterricht ist.

13 Den Begriff des "weichen Einsatzes" übernehme ich von GÜLICH (1970:72), die ihn z.B. auf das französische *eh bien* anwendet. Für das Deutsche nennt HARWEG (1968:380) *hast du schon gehört, weißt du schon* als Beispiele für einen weichen Einsatz.

14 Zur Spezifik der Hörerreaktionen im Russischen s. RATHMAYR (1984).

15 Einen Sonderfall der Verwendung von *a* zur Eröffnung von Fragen stellt z.B. die Eröffnung von bestimmten Rückfragen dar. Dazu s. RATHMAYR (1983:133).

16 Einen anderen Schwerpunkt setzt ZEMSKAJA bei der Interpretation von *a* in dieser Position: Sie bezeichnet es als *средство установления контакта, непринужденности* (ZEMSKAJA 1979:91). Diese Interpretation greift jedoch zu kurz, denn wenn auch Fragen mit der Eröffnungspartikel *a* charakteristisch für ungezwungene Gespräche sind, so kann es doch nicht die vorrangige Funktion der Partikel sein, den Kontakt herzustellen, da die Beispiele eindeutig zeigen, daß der Kontakt zwischen den Gesprächspartnern bereits bestehen muß, d.h. Voraussetzung für das Stellen von Fragen mit *a* ist.

17 Nach den Zählungen von ROZANOVA (in: *Russkaja razgovornaja reč'* 1983:12) ist in 95% der untersuchten Fälle eine der ersten drei Silben eines Satzes betont, wobei Fragen jedoch nicht als eigener Satztyp berücksichtigt wurden.

18 Die so eingeleiteten Gesprächsschritte enthalten meist auch andere anaphorische Mittel, z.B. *она - Марина* (Beispiel(10)), die Wiederholung *говорят - говорят* (Beispiel(11)).

19 Vgl. das französische *mais*, das als Eröffnungspartikel ebenfalls keinen Gegensatz ausdrückt (GÜLICH 1970:76).

20 Die Beispiele (15) und (16) entnehme ich REJMANKOVA (1975), die zwar den Kontext für *da* in ähnlicher Weise beschreibt, wie es hier geschehen ist, ohne jedoch auf die spezielle Funktion der Partikel einzugehen.

21 Zur Definition des Begriffs *Abschweifung* s. RONCADOR-BUBLITZ (1979:286).

22 Die Untersuchung der "Kontaktfunktion" anhand belletristischer Texte des 19. und 20. Jahrhunderts von GAJSINA (1967) zeigt, daß die Anrede mit dem Namen in stilisierten Dialogen sehr viel häufiger vorkommt als in natürlichen. Es kommt ihr dort generell eine kontakterzeugende Funktion zu.

23 Die Akzentuierung übernehme ich aus Russkaja razgovornaja reč' (1983:34), wo dieses Beispiel im Zusammenhang mit der Betonung der Partikeln besprochen ist.

24 Der Vollständigkeit halber sei hier angemerkt, daß *вот* die Funktion einen Schlußstrich zu ziehen, das Ende eines bestimmten Themas anzukündigen, sehr viel häufiger natürlich als Schlußsignal hat. Dazu das folgende Beispiel aus ZEMSKAJA (1979:91): Вовка был здесь// Он у нас был три дня/ сегодня уехал// Вот//

25 Bei der Beschreibung der Partikeln in der *razgovornaja reč'* wird diese Funktion von *da* in analoger Weise beschrieben: "да употребляется при приномивании чего-либо" (Russkaja razgovornaja reč' 1983: 114; ZEMSKAJA 1979:91).

26 Zur Akzentuierung s. Anm. 23.

27 Dieselben Partikeln können auch als interne Gliederungssignale verwendet werden, und zwar, wenn der Sprecher signalisieren will, daß jetzt etwas ganz besonders Wichtiges kommt, auf das er die Aufmerksamkeit des Hörers ganz speziell lenken will. In Erzählungen geht es dabei oft um die Wiederaufnahme des Hauptstranges. Dazu das folgende Beispiel aus PAUSTOVSKIJ, Bespokojnaja junost', zitiert nach IVANOVA (1970:13):

> Я только что был там, на площади. Я очень забыл Россию. Не по своей вине. *Так вот*, я протискался в первые ряды, чтобы посмотреть на солдат. (Hervorhebung im Original).

L i t e r a t u r

BURKHARDT A., Gesprächswörter. Ihre lexikologische Bestimmung und lexikographische Beschreibung. In: Mentrup W. (Hg.), *Konzepte zur Lexikographie. Studien zur Bedeutungserklärung in einsprachigen Wörterbüchern*. Tübingen 1982, S.138-171.

FUCHS H.- SCHANK G., *"Alltagsgespräche". Texte gesprochener deutscher Standardsprache III*. München 1975.

GAJSINA R.M., *Sredstva rečevogo kontakta v sovremennom russkom jazyke*. AKD. Saratov 1967.

GAK V.G., Russkij jazyk v zerkale francuzskogo. Očerk sed'moj čast' II. *Russkij jazyk za rubežom* 1971, 2, S.63-69.

GARFINKEL H., *Studies in Ethnomethodology*. Englewood Cliffs, New Jersey 1967.

GOFFMAN E., *Das Individuum im öffentlichen Austausch*. Frankfurt/M. 1974.

GRICE H.P., Logik und Gesprächsanalyse. In: Kußmaul P. (Hg.), *Sprechakttheorie*. Wiesbaden 1980, S.109-126.

GÜLICH E., *Makrosyntax der Gliederungssignale im gesprochenen Französisch*. München 1970.

HARWEG R., Textanfänge in geschriebener und gesprochener Sprache. *Orbis* 17, 1968, S.343-388.

HENNE H.- REHBOCK H., *Einführung in die Gesprächsanalyse*. Berlin - New York ^{2}1982

HOUSE J., Gambits in deutschen und englischen Alltagsdialogen. Versuch einer pragmatisch-kontrastiven Analyse. *Grazer Linguistische Studien* 17/18, 1982, S.110-132.

IVANOVA T.K., *Funkcii častic vot i tol'ko v sovremennom russkom jazyke*. AKD. Blagoveščensk 1970.

OEVERMANN U., *Sprache und soziale Herkunft*. Frankfurt/M ^{2}1972.

PROKUROVSKAJA N.A., Nekotorye osobennosti upotreblenija časticy *vot* v ustnoj razgovornaja reči. *Voprosy stilistiki*. Vyp.8. Saratov 1974.

RASPER CH.- RUDIGKEIT R.- SCHÄFER G.- WENNER D., Die Beziehung zwischen Turn-taking Verhalten und sozialem Rang. Ein Modellversuch zur praktischen Anwendbarkeit eines turn-taking Systems. *Linguistische Berichte* 56, 1978, S.1-22.

RATHMAYR R., Die Modifikation der Entscheidungsfrage durch Partikeln im Russischen. *Slavistische Linguistik 1982* (hgg. von H.P. Mehlig). München 1983, S.121-156.

RATHMAYR R., Der Hörer als Sprecher: Die kommunikative Funktion von Rückmeldungspartikeln im Russischen. In: *Slavistische Linguistik 1983* (hgg. von P. Rehder) München 1984,

REJMANKOVA, L., Ob upotreblenii častic pri osuščestvlenii svjazi meždu replikami. *Československa rusistika XX*, 1975, 1, S.16-19.

ROGOŽNIKOVA R.P., *Slovar' sočetanij ėkvivalentnych slovu*. Moskva 1983.

RONCADOR M.von - BUBLITZ W., Abschweifungen. In: Weydt H. (Hg.), *Die Partikeln der deutschen Sprache*. Berlin, New York 1979, S.285-298.

RUSSKAJA RAZGOVORNAJA REČ'. (Otv.red. Zemskaja, E.A.) Moskva: Nauka 1973.

RUSSKAJA RAZGOVORNAJA REČ'. Fonetika, morfologija, leksika, žest. (Otv.red. Zemskaja, E.A.) Moskva: Nauka 1983.

RUSSKAJA RAZGOVORNAJA REČ'. Teksty. Moskva: Nauka 1978.

SCHANK G., Zur Binnensegmentierung natürlicher Dialoge. In: Berens F.-J.-Jäger K.-H.-Schwitalla G., *Projekt Dialogstrukturen*. München 1976, S.35-72.

SIROTININA O.B., *Sovremennaja razgovornaja reč' i ee osobennosti*. Moskva 1974.

SLOVAR' RUSSKOGO JAZYKA v četyrech tomach. Moskva: Akademija Nauk SSSR 1957-61.

STELLMACHER D., Gliederungssignale in der gesprochenen Sprache. *Germanistische Linguistik 4*, 1972, S.518-530.

ŠVEDOVA N.JU., *Očerki po sintaksisu russkoj razgovornoj reči*. Moskva 1960.

VASILYEVA A.N., *Particles in Colloquial Russian*. Moskva o.J.

ZASORINA L.N., *Častotonyj slovar' russkogo jazyka*. Moskva 1977

ZEMSKAJA E.A., *Russkaja razgovornaja reč'. Lingvističeskij analiz i problemy obučenija*. Moskva 1979.

2380 naibolee upotrebitel'nych slov russkoj razgovornoj reči. Moskva 1968.